



# Internationale Reflexion Solidarität

Frauen

*Shalom*

Arme Schulschwestern v.U.L.Fr.

März 2010

---

## **Einstimmung**

„Seit nahezu einem Jahrhundert wird am 8. März der Internationale Tag der Frau begangen. Doch in unserer Kultur gibt es noch viel zu tun, bis man über den Wert der Frau nicht nur spricht und ihn an einem bestimmten Tag feiert, sondern bis dieser Wert im Alltag Anerkennung findet. Unsere immer noch patriarchalische Kultur hat verschiedene Formen von Unterdrückung und Ausgrenzung der Frau; andererseits belastet man Frauen häufig mit Aufgaben, die geteilt werden sollten. Ich lade Sie ein, in den unterschiedlichen Bereichen Ihres Lebens Haltungen und konkretes Handeln aufzufrischen, welche die Würde und Mitwirkung der Frau in Familie, Gesellschaft und Kirche anerkennen und wertschätzen.“  
(Monsignore Rodrigo Aguilar Martínez, Bischof von Tehuacan, 7. März 2009, ZENIT.org)

## **Aufruf zum Gebet**

Wir sind gerufen zur Solidarität mit allen Menschen und der ganzen Schöpfung und bereit, unser Leben einzusetzen und Brot zu sein, das gesegnet, gebrochen und geteilt wird für das Leben der Welt. Lassen Sie uns, als Ordensfrauen, für so viele Frauen, deren Rechte missachtet werden, Zeichen eines Lebens in Würde sein.

## **Erfahrung**

Monica Carranza, ein Beispiel für Solidarität, starb heute im Alter von 63 Jahren, nachdem sie vier Monate lang mit Unterleibskrebs gerungen hatte. Sie ist in Parque Patricio geboren, wo sie bis zu ihrem neunten Lebensjahr mit ihren elf Brüdern lebte, die nach dem Tod ihres Vaters voneinander getrennt und verschiedenen Schulen zugewiesen wurden. Aufgrund der Umstände entschied sich das Mädchen zu einem Leben auf der Straße, wo es Hunger und Kälte durchmachte und Gewalt erlitt. Nach ihrer Heirat gründete Mónica ihr eigenes Heim in Mataderos und baute die Armenküche „Das schmutzige Gesicht“ auf. Sie war ein Beispiel für Ringen und Solidarität und wurde deswegen 1997 zur „Frau des Jahres“ erkoren. Das ehemalige Straßenkind konnte nun nach vielen Anstrengungen die Armenküche einrichten, wo über 2000 Familien in der Nachbarschaft des Hafens von Mataderos Essen erhalten. Wir erinnern an ihre Worte: „Ich gehöre keiner politischen Ideologie an; ich habe nichts; ich kann nicht lesen und nicht schreiben; ich habe keine Religion, weil mich niemand darin unterwies; ich habe nur den Glauben an Gott und viel Liebe.“  
(Buenos Aires, 28. Dezember [Telam - infobae.com - TN Noticias])

## **Besinnung**

Die obige Nachricht erinnert uns daran, dass es in der Bibel, in der Geschichte, in der Welt viele Frauen gibt, die trotz ihres eigenen Leidens und ihrer eigenen Not ihr Leben einsetzen und mit dem Wenigen, das sie haben, anderen helfen; sie sind „Beispiele der Solidarität“, Frauen, die „sich selbst vergessen“ und um ihre Rechte ringen – die Rechte der anderen Frauen, junger Menschen und Mädchen.

„Im Zeitalter eines ausgeprägten männlichen Chauvinismus war Jesu Verhalten sehr wichtig für die Betonung der Würde der Frau und ihres unbestreitbaren Werts: Er sprach mit den Frauen, war besonders den Sünderinnen gegenüber barmherzig, heilte sie, verteidigte sie in ihrer Würde, erwählte sie zu seinen ersten Zeugen der Auferstehung... Die Darstellung Marias, der Jüngerin par excellence, ist von großer Bedeutung bei der Wiederherstellung der Würde der Frau und ihres Wertes in der Kirche.“ (Aparecida-Dokument 451)

„Die Kirche ist gerufen, gemeinsam mit bereits bestehenden Organisationen Projekte zur Förderung der Frau in der Gesellschaft zu leiten und zu begleiten und den zentralen und geistlichen Dienst anzuerkennen, der den Frauen zutiefst eigen ist: Leben zu empfangen, anzunehmen, zu ernähren, zu gebären, zu erhalten, zu begleiten und ihr ganzes frauliches Sein aufzubieten zur Schaffung von bewohnbaren Räumen der Gemeinschaft und der *communio*.“ (Aparecida-Dokument 457)

## Aktivitäten

„Das Wort des Herrn erging an Elija. Mach dich auf und geh nach Sarepta... Ich habe dort einer Frau befohlen, dich zu versorgen ... Der Mehltopf wurde nicht leer, und der Ölkrug versiegte nicht, wie der Herr durch Elija versprochen hatte.“ (1 Kön 17, 7-16)

- Die Witwe gibt uns ein Beispiel von Großherzigkeit ohne Grenzen. Sind wir fähig und bereit zu wagen, auch das Wenige zu geben, das wir haben?

Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld einwarfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Er beobachtete auch eine arme Witwe und würdigte ihr Opfer und ihre Liebe, da sie Gott alles gab, was sie zum Leben hatte. (Mk 12, 41-44)

- Jesus ruft uns, andere zu unterstützen, einschließlich mit dem, was wir selbst brauchen. Welche Geste der Solidarität biete ich an?

Maria machte sich auf und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. ... Elisabeth, erfüllt vom Heiligen Geist, rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. (Lk 1, 39-45) — Als es keinen Wein mehr gab, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. ... Und zu den Dienern sagte sie: Was er euch sagt, das tut. (Joh 2, 1-12)

- Maria lehrt uns, uns ohne Zögern auf den Weg zu machen - auch wenn dieser gewunden und lang ist -, um anderen zu helfen. Sie lehrt uns, für die Bedürfnisse der anderen „hellhörig“ zu sein und zu handeln, auf ihre Not aufmerksam zu machen, etwas „zu tun“ und „uns ganz einzusetzen“.

***Mit jedem dieser Texte kommen uns Beispiele so vieler Frauen in den Sinn, die diese Erfahrung machen und leben, was das Wort Gottes lehrt.***

## Abschließendes Gebet

Herr, in diesen Seligpreisungen beten wir für alle Frauen auf der Welt, dass sie an ihrem Platz, in ihrer Würde, mit ihrer Sendung, ihrem Beruf Glück, Freude und Segen erfahren.

- \* Glücklich alle, die sich für Gleichberechtigung einsetzen, weil dies zu einer neuen Lebensweise führt.
- \* Glücklich alle, die um den Erhalt der Freiheit ringen, weil sie mit ihrem Leben Gerechtigkeit gewinnen.
- \* Glücklich alle, die sich zur Frohbotschaft bekehren, weil sie glaubwürdig machen, dass Gott unter uns lebt.
- \* Selig seid ihr starken, großzügigen und Stütze schenkenden Frauen, die ihr mit den Männern gemeinsam sucht und bezeugt, dass Gleichheit in Verschiedenheit möglich ist.
- \* Selig seid ihr liebenden Frauen, die ihr eine menschenwürdigere Welt aufbaut.
- \* Selig seid ihr einfühlsamen, fleißigen Frauen, die ihr mit eurer Mühe und Arbeit die Verwandlung bringt, die ihr erträumt.
- \* Selig seid ihr, die ihr im Ausdruck eures Mitgefühls das mütterliche Antlitz Gottes aufzeigt.
- \* Selig seid ihr, die ihr mit Stärke und Ausdauer Gott verherrlicht, der die Welt verwandelt.
- \* Selig seid ihr, die ihr, treu dem Geiste Gottes, in unserer Zeit neu auf das LEBEN der Kirche der Armen verweist.
- \* Freut euch, wenn ihr durch Gebet und Kontemplation erkennt, wie die Geschichte der Offenbarung wieder enthüllt und für andere interpretiert wird.
- \* Freut euch, wenn ihr die Utopie der Befreiung, der Kultivierung, der Ernte, der Verkündigung des Brotes der Gemeinschaft und der Solidarität bereits jetzt verwirklicht.

(Nach Gebet: Recursos-pps, [www.escolapias.org](http://www.escolapias.org))